

Der alte Kirchhof. Im Jahre 1420 wurde erstmals eine Kirche in Martfeld erwähnt. Und man kann davon ausgehen, dass die Verstorbenen mindestens seit diesem Datum rund um die Kirche bestattet wurden. Nehmen wir einmal fünf Todesfälle pro Jahr an, so wären es 2240 Tote, die im Laufe der Jahrhunderte hier ihre letzte Ruhestätte fanden. Aber wahrscheinlich ist diese Zahl viel zu niedrig angesetzt, denn Pastor Heise (1805 – 1821 in Martfeld) berichtet wie folgt:

*„Der Kirchhof liegt mitten in Martfeld bey der neuen Kirche, und die ganze Gemeinde begräbt ihre Todten daselbst. Im ganzen Kirchspiele sterben **jährlich** im Durchschnitt von 10 Jahren **50** Personen, obgleich nun darin Luft genug darüber ziehen kann, so ist doch deßen Lage bey der Kirche sehr unangenehm, und da man die Todten kaum 4 Fuß verscharret, bey großer Hitze im Sommer die Ausdünstung bemerklich.Da man noch außerdem die für den Landmann in hiesigen Gemeinden die so äußerst drückende Gewohnheit (hat) den Todten zu beschmausen und Leichen Mahlzeiten zu halten, über deren Kostenaufwand manche Wittve oder jeder anderer mehr weinen muß als über den Verlust des Gestorbenen. Es wäre daher sehr zu wünschen daß diese schändliche Gewohnheit, die schon längst in alten Verordnungen verboten ist, jetzt von Neuem zur Sprache käme und durch einen Befehl des gnädigsten Königs aufs strengste Verboten würde, und jeder seine Leichen des Morgens in der Stille beysetzen müßte und dadurch dies schändliche Schwerdt der Mode bey dem Landmann zerbrechen würde. Man kan Fälle anführen, wo der Leichenschmauß über 100 und mehrere Thaler an Kosten sich beläuft, und die Leiche dabey offen und stinckend an Parade steht, gleich als wenn eine Hochzeit gefeiert würde, auch die Begleiter zeigen noch in der Kirche daß sie bisweilen zuviel gezeßen und getruncken haben. Für den Wohlstand der Landleute in hiesiger Gegend wäre also gewiß die Abschaffung und Abstellung einer solchen Thorheit, wie man sie gewiß in diesen drückenden Zeiten nennen kann eine große Wohlthat. Mehrere vernünftige wünschen es herzlich und sehnen sich sehr darnach daß von oben herab ein strenges Verbot, darüber gegeben würde. Denn die Vernünftigen scheuen zu sehr den Spott und Vorwurf der unvernünftigen Freunde und Nachbarn, denen allen sie sich aussetzen, wenn sie selbst das alte Schwerdt der Mode zerbrechen wollen.*

Der hiesige Kirchhof ist befriedigt mit einer hölzernen Plancke woran ein jeder Hauswirth im Kirchspiel seinen Theil hat, daher es denn auch ofte der Fall ist, daß bey einem nachlässigen Hauswirthe, der Theil, der ihm zukömmt, sehr schlecht in Stande ist und so gut wie offen der Kirchhof befriedigt ist, und die Schweine darauf dringen und alles umwühlen. Es wäre beßer denselben mit einer guten Dornenhecke einzufaßen oder Mauer, weil die jetzige Befriedigung buntscheckig und ekelhaft aussieht auch wenn solche ferner von Holze gemacht wird und gut seyn soll, bey dem immer größer werdenden Mangel des Holzes zu kostbar wird.Da die Lage mitten im Dorfe ist, wie ich oben schon bemerckt habe ist des hiesigen Kirchhofs Lage nicht die beste. Bey dem flachen begraben der Todten weht der Wind die Leichenausdünstungen aus allen Gegenden immer über einen Theil des Dorfes, es wäre daher sehr zu wünschen, daß jedes Dorf des Kirchspiels oder die Außengemeinen ihre eigenen Leichenhöfe draußen vor ihren Dörfern anlegten, und Martfelds besonders, da es dazu den besten Raum und Gelegenheit ohngefehr auf 2000 Schritte von Dorfe in einer trockenen Ebene hat.“

So schreibt Pastor Heise etwa im Jahre 1810.

Und 59 Jahre später wurde wirklich der alte Kirchhof für Beerdigungen geschlossen und im Jahre 1901 eingeebnet.

Bis auf zwei alte Grabsteine und einem hölzernen „Posten“ findet sich leider nichts mehr an steinernen Zeugnissen und Denkmälern aus alter Zeit. Aber vielleicht sind noch historische Grabsteine irgendwo im Dorf vorhanden?

